

Erwerbstätigkeit

Der Arbeitsmarkt zeigte sich 2023 trotz der Auswirkungen des Ukraine-Krieges weitgehend stabil und mit einem weiterhin hohen Bedarf an Arbeitskräften. In Niedersachsen waren mehr Personen erwerbstätig, aber auch die Zahl der Arbeitsuchenden stieg.

Wichtige Ergebnisse

- Mehr Erwerbstätige: In Niedersachsen arbeiteten 2023 rund 38.000 Personen bzw. 0,9 % mehr als im Vorjahr (Deutschland: +1,4 %).
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in Niedersachsen 2023 gegenüber dem Vorjahr um 0,6 %, die Zahl der Minijobs stieg um 1,8 % (Deutschland: +0,8 % bzw. +2,5 %).
- Zugleich stieg die Arbeitslosenquote in Niedersachsen 2023 um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 % (Deutschland: ebenfalls +0,4 Prozentpunkte auf 5,7 %).

Weiterhin steigende Zahl an Erwerbstätigen in Niedersachsen

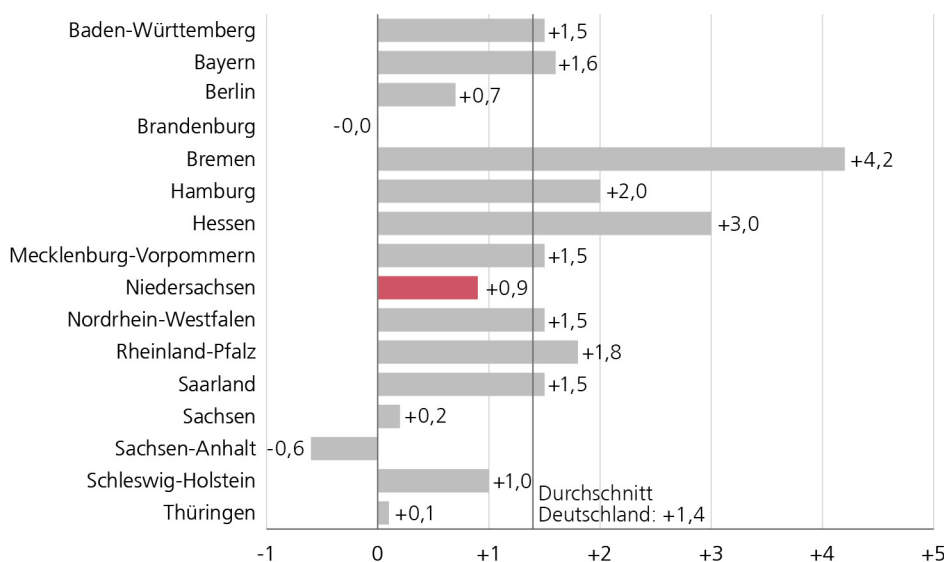
Erwerbstätige (Wohnort) T13

Die Ergebnisse zu den Erwerbstätigen am Wohnort (T13, T14) auf Basis des Mikrozensus 2023 (Erstergebnisse) und 2022 (Endergebnisse) sind aufgrund einer umfassenden methodischen Umstellung der Erhebung 2020 nur eingeschränkt vergleichbar mit den Vorjahren bis 2019.

Als Erwerbstätige gelten Personen (15 Jahre und älter), die mindestens 1 Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen oder selbstständig ein Gewerbe, einen freien Beruf, ein Handwerk oder eine Landwirtschaft betreiben.

Gut 4,1 Mio. Personen waren 2023 in Niedersachsen erwerbstätig (Erstergebnisse des Mikrozensus 2023). Damit war die Zahl der (am Wohnort gezählten) Erwerbstätigen um rund 38.000 Personen bzw. 0,9 % höher als im Vorjahr und rund 168.000 Personen bzw. 4,2 % höher als 2018. Insgesamt gab es 2023 in Deutschland rund 43,1 Mio. Erwerbstätige, das waren 1,4 % mehr als im Vorjahr und 2,9 % mehr als 2018. Der Frauenanteil an den Erwerbstätigen lag 2023 in Niedersachsen und im bundesweiten Durchschnitt bei 46,9 %.

Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen am Wohnort 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Quote der Selbstständigen unter dem Bundesdurchschnitt

Selbstständige T13

Der Anteil der selbstständig Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen lag nach den Erstergebnissen des Mikrozensus 2023 in Niedersachsen bei 7,7 % und damit unter dem bundesweiten Durchschnitt von 8,4 %. Im Ländervergleich wies Bremen mit 6,6 % die nied-

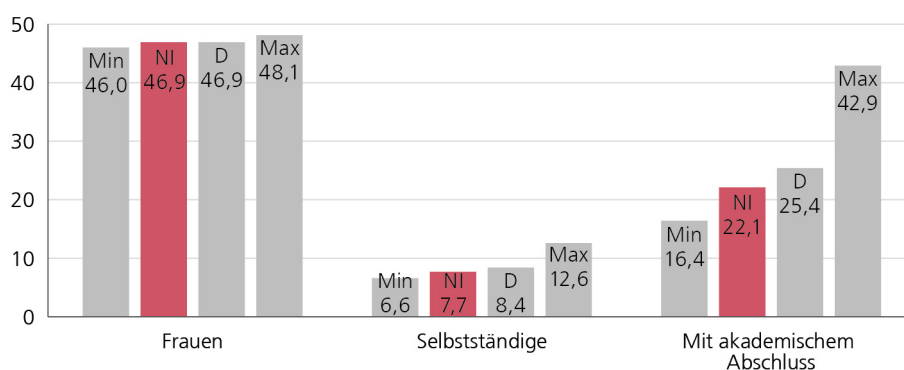
rigste und Berlin mit 12,6 % die höchste Quote auf. Im 10-Jahres-Vergleich zu 2013 sank die Selbstständigenquote in Niedersachsen um 2,1 Prozentpunkte und bundesweit um 2,3 Prozentpunkte. Nur das Saarland (+0,3 Prozentpunkte) und Mecklenburg-Vorpommern (+0,1 Prozentpunkte) konnten die Quote leicht erhöhen.

Hochqualifizierte T13

Anteil der Hochqualifizierten unter bundesweitem Durchschnitt

Im Jahr 2023 hatten in Niedersachsen 22,1 % der Erwerbstätigen einen akademischen Abschluss, d. h. einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss oder eine Promotion. Dieser Anteil stieg mittelfristig in Niedersachsen ebenso wie im bundesweiten Durchschnitt um 3,9 Prozentpunkte gegenüber 2018. In Deutschland lag der Anteil der Hochqualifizierten 2023 bei 25,4 %. Grundsätzlich steigt der Anteil Hochqualifizierter vor allem durch den Eintritt junger Erwerbstätiger in den Arbeitsmarkt, die zumeist ein höheres Qualifikationsniveau aufweisen als die älteren bzw. aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Beschäftigten.

■ Anteile an allen Erwerbstätigen 2023 – Frauen, Selbstständige, Personen mit akademischem Abschluss – Prozent –



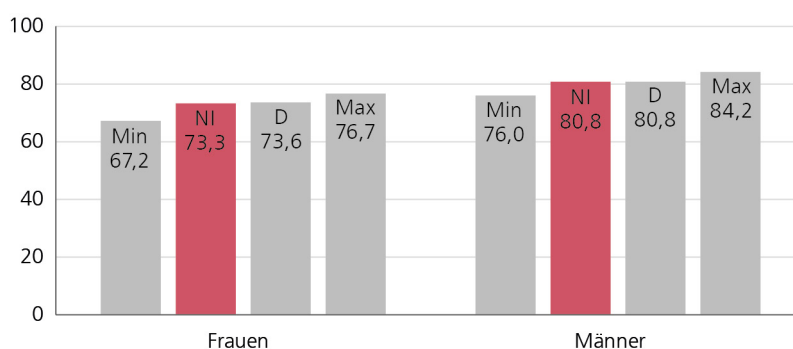
Erwerbstätigenquoten T14

Abstand der geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten vergrößert

Für die Berechnung der Erwerbstätigenquote wird die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren zur gleichaltrigen Gesamtbevölkerung in Beziehung gesetzt.

Etwa 3 von 4 Einwohnerinnen und Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) waren 2023 in Deutschland und Niedersachsen erwerbstätig. In Niedersachsen lag die Erwerbstätigenquote der Frauen mit 73,3 % etwa 1,9 Prozentpunkte höher als 2018. Die Erwerbstätigenquote der Männer stieg in dieser Zeitspanne um 1,7 Prozentpunkte und war 2023 mit 80,8 % deutlich höher. Damit unterschieden sich die geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten 2023 in Niedersachsen um 7,5 Prozentpunkte. Dieser Unterschied war 0,4 Prozentpunkte größer als im Vorjahr und fast wieder auf dem Niveau von 2018 als der Unterschied 7,7 % betrug.

■ Erwerbstätigenquoten der Frauen und Männer (15 bis unter 65 Jahre) 2023 – Prozent –



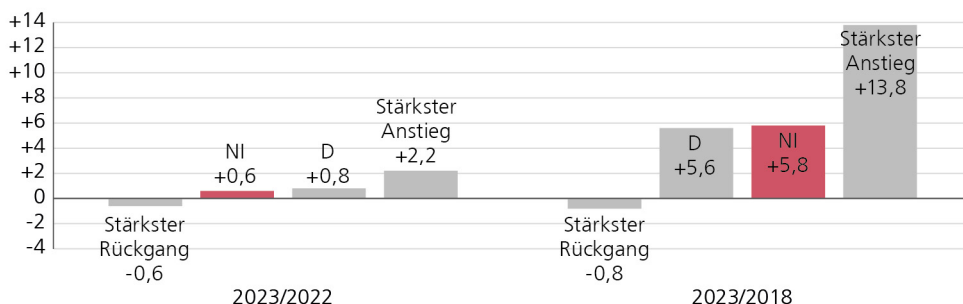
In Deutschland insgesamt stiegen die Erwerbstätigenquoten 2023 gegenüber 2018 etwas weniger als in Niedersachsen, bei den Frauen um 1,5 Prozentpunkte auf 73,6 % und bei den Männern um 1,2 Prozentpunkte auf 80,8 %. Der bundesweite Unterschied zwischen den geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten war 2023 mit 7,3 Prozentpunkten etwas niedriger als in Niedersachsen. Im Ländervergleich verzeichnete Mecklenburg-Vorpommern mit lediglich 2,8 Prozentpunkten den geringsten Niveauunterschied. Die größten Unterschiede gab es im Saarland und in Bremen (jeweils 8,8 Prozentpunkte).

Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiter gestiegen

Beschäftigte
(Arbeitsort) T15

Die Zahl der (am Arbeitsort gezählten) sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Niedersachsen lag 2023 bei 3,13 Millionen; gegenüber dem 30.6. des Vorjahres stieg die Zahl um rund 17.400 Beschäftigte bzw. 0,6 %. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in 13 Ländern; die stärksten Anstiege verzeichneten die Stadtstaaten Hamburg (+2,2 %) und Berlin (+1,6 %). Leichte Rückgänge gab es in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (jeweils -0,6 %) sowie in Thüringen (-0,5 %). Im bundesweiten Durchschnitt stieg die Zahl 2023 um 0,8 % auf 34,71 Mio. Personen, das waren rund 264.000 Personen mehr als im Vorjahr.

■ Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) 2023 gegenüber 2022 und 2018 – Prozent –



Der Anteil der Frauen an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hat sich im Zeitraum Juni 2022 bis Juni 2023 in Niedersachsen nicht verändert und blieb mit 46,1 % weiter leicht unter dem Deutschlandwert (-0,1 Prozentpunkte auf 46,3 %). Während der Frauenanteil in Mecklenburg-Vorpommern (50,3 %) und Berlin (48,8 %) nahezu ausgeglichen war, lagen die niedrigsten Frauenanteile bei 44,2 % in Bremen und 45,4 % in Baden-Württemberg.

Zahl der Minijobs in allen Ländern gestiegen

Minijobs
T16

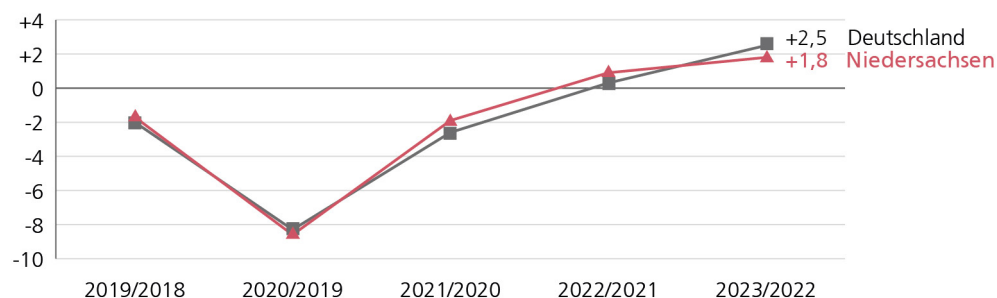
Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das aus dem sogenannten Minijob erzielte monatliche Arbeitsentgelt die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Diese Entgeltgrenze betrug 520 Euro vom 1.10.2022 bis zum 31.12.2023 (davor 450 Euro). Ab dem 1.1.2024 liegt diese Grenze bei 538 Euro. Die geringfügig entlohnten Beschäftigten werden hier ohne Beschäftigte im Nebenjob ausgewiesen. Kurzfristig Beschäftigte fallen bei dieser Betrachtung nicht unter die geringfügig entlohnten Beschäftigten.

Am 30.6.2023 gingen in Niedersachsen gut 450.600 Personen ausschließlich einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nach, das waren knapp 8.000 bzw. 1,8 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Minijobs stieg 2023 in allen Ländern, am stärksten in Berlin (+7,3 %) und am wenigsten im Saarland (+0,7 %). Im bundesweiten Durchschnitt betrug der Anstieg 2,5 %.

Dagegen sank die Zahl der Minijobs im 5-Jahres-Vergleich 2023 gegenüber 2018 merklich und zwar bundesweit um 10,0 % und in Niedersachsen um 9,5 %. Die stärksten Rückgänge gab es mittelfristig im Saarland (-14,2 %) und in Nordrhein-Westfalen (-12,4 %), die geringsten Rückgänge in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (jeweils -7,7 %).

In Niedersachsen kamen 2023 etwa 14 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Bundesweit lag dieser Quotient bei 12,

■ Veränderung der Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Arbeitsort) 2018 bis 2023 jeweils gegenüber dem Vorjahr – Prozent –



wobei die Spanne im Ländervergleich von 8 (Berlin und Sachsen-Anhalt) bis 15 (Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein) reichte.

Der Anteil der Frauen an allen ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ging in den letzten Jahren in allen Ländern zurück. Im mittelfristigen Vergleich 2023 gegenüber 2018 am stärksten im Saarland (-2,9 %) und Niedersachsen (-2,8 %). Im Juni 2023 lag der Frauenanteil bei den Minijobs in Niedersachsen mit 59,7 % leicht über dem bundesweiten Durchschnitt (59,5 %). Der Anteil in den Ländern reichte von 51,2 % in Mecklenburg-Vorpommern bis 62,6 % in Bayern.

Arbeitslosenquoten

T17

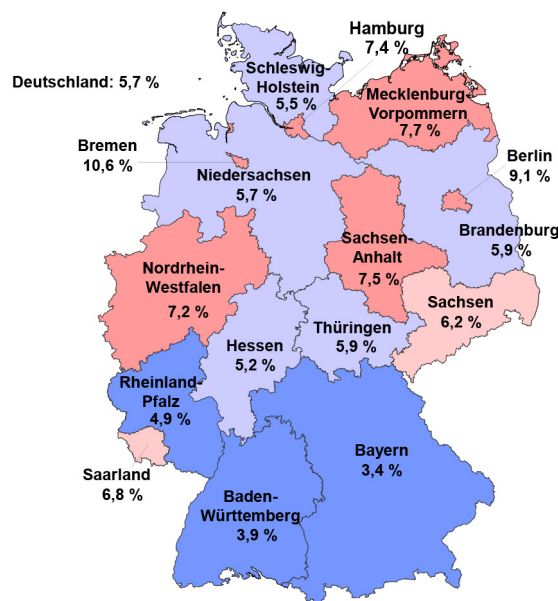
Arbeitslosenquote in allen Ländern gestiegen

Bei der Arbeitslosenquote wird die Zahl der Arbeitslosen in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt ausgewiesen. Erwerbspersonen sind die Summe der Erwerbstätigen und Arbeitslosen.

In Niedersachsen waren 2023 im Jahresdurchschnitt knapp 251.900 Personen arbeitslos gemeldet. Der Anstieg der Zahl der Arbeitslosen um 9,2 % gegenüber dem Vorjahr fiel höher aus als im bundesweiten Durchschnitt (+7,9 %).

Die Arbeitslosenquote stieg 2023 in allen Ländern. Der Anstieg in Niedersachsen um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 % entsprach den bundesdurchschnittlichen Werten. Damit lag die Arbeitslosenquote 2023 in Niedersachsen ebenfalls 0,4 Prozentpunkte über der Quote von 2018 (Deutschland: +0,5 Prozentpunkte). Im Ländervergleich war die Arbeitslosenquote 2023 in Bremen (10,6 %) und Berlin (9,1 %) am höchsten und in Bayern (3,4 %) und Baden-Württemberg (3,9 %) am niedrigsten.

■ Arbeitslosenquote 2023 – Prozent –



Unterschäftigungsquote stärker gestiegen als Arbeitslosenquote

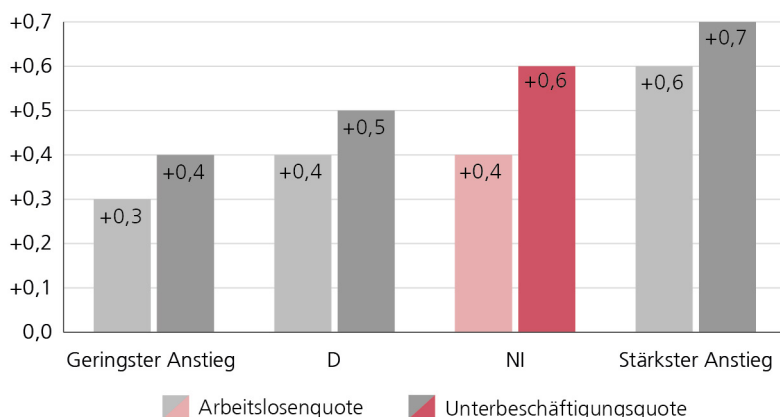
Unterschäftigungsquote

T17

Einige Personengruppen werden in der Arbeitslosenstatistik nicht als arbeitslos gezählt, obwohl sie in der Regel trotzdem ein geregeltes Beschäftigungsverhältnis suchen (z. B. Teilnehmende an einer Trainingsmaßnahme). Ein möglichst umfassendes Bild über das tatsächliche Ausmaß an fehlender Beschäftigung liefert ergänzend zur Arbeitslosenquote die von der Bundesagentur für Arbeit berechnete Unterschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit). Als unterschäftigt gelten zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch Personen, die im Sinne des SGB III nicht als arbeitslos gezählt werden, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder sich in einem arbeitsmarktpolitischen Sonderstatus befinden. Die Unterschäftigungsquote ist somit höher als die Arbeitslosenquote.

Die Unterschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) stieg 2023 in allen Ländern etwas stärker an als die Arbeitslosenquote, es befanden sich also mehr Menschen in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder einem Sonderstatus als im Jahr zuvor. In Niedersachsen stieg die Unterschäftigungsquote um 0,6 Prozentpunkte auf 7,4 % (Deutschland: +0,5 Prozentpunkte auf 7,4 %). Die Differenz zur Arbeitslosenquote in Niedersachsen stieg gegenüber dem Vorjahr auf 1,7 Prozentpunkte (Deutschland: 1,7 Prozentpunkte).

Veränderung der Arbeitslosenquote und der Unterschäftigungsquote 2023 gegenüber 2022 – Prozentpunkte –



Auch Jugendarbeitslosigkeit deutlich gestiegen

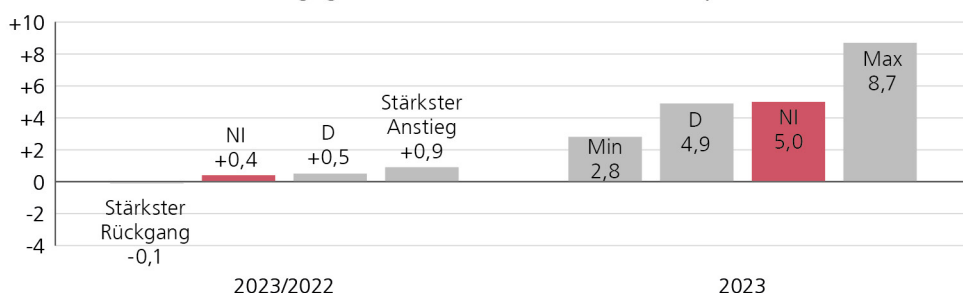
Jugendarbeitslosigkeit

T18

Im Jahresdurchschnitt 2023 waren in Niedersachsen gut 24.200 Menschen unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet, dies waren 11,5 % mehr als im Vorjahr (Deutschland: +12,7 %). Die Zahl der erwerbsfähigen Jugendlichen, denen der Einstieg in die Arbeitswelt nicht gelang, stieg 2023 in allen Ländern. Besonders stark war der Anstieg mit über 23 % in Thüringen und Sachsen.

Die Arbeitslosenquote unter den jungen Erwachsenen stieg 2023 in Niedersachsen ebenso stark wie bei den Erwerbspersonen insgesamt: Mit einem Anstieg um 0,4 Prozentpunkte lag die Quote 2023 bei 5,0 %. Im Bundesdurchschnitt stieg die Jugendarbeitslosigkeit um 0,5 Prozentpunkte auf 4,9 %. Im Ländervergleich reichten die Quoten von unter 3 %

Veränderung der Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren (Jahresdurchschnitt) 2023 gegenüber 2022 sowie Arbeitslosenquote 2023 – Prozent –



in Bayern und Baden-Württemberg bis über 8 % in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Sachsen-Anhalt.

Die Arbeitslosenquoten der männlichen 15- bis unter 25-Jährigen waren 2023 in allen Ländern höher als die der weiblichen, die Unterschiede reichten von 0,6 bis 2,1 Prozentpunkte. In Niedersachsen und Deutschland lag die Differenz jeweils bei 1,1 Prozentpunkten.

Informationen:

Erwerbstätigkeit:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 12 Bevölkerung: [12211 Mikrozensus](#)
- LSN: Themen > Haushalte und Familien – Mikrozensus und weitere Haushaltsbefragungen > Privathaushalte in Niedersachsen – Mikrozensus > Tabellen: [Bevölkerung und Erwerbstätige in Niedersachsen](#)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Beschäftigung > Produkte > Beschäftigte > Tabellen: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen nach Arbeits- und Wohnort (Quartalszahlen) > [Deutschland, Länder und Kreise](#)
- Regionaldatenbank Deutschland (Regionalstatistik.de): 1 Gebiet, Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Wahlen > 13 Arbeitsmarkt > 131 Beschäftigte: [13111 Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten](#)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Arbeit und Beschäftigung > Beschäftigte
- Institut für Arbeit und Berufsforschung (IAB): Publikationen > IAB-Publikationen > IAB-Kurzbericht > [IAB-Prognose 2023: Rekord-Arbeitskräftebedarf in schwierigen Zeiten](#) (IAB-Kurzbericht 5/2023, Nürnberg)

Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte:

- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Beschäftigung > Produkte > Beschäftigte > Tabellen: [Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Arbeits- und Wohnort – Deutschland, Länder, Kreise und Gemeinden \(Jahreszahlen\)](#)

Arbeitslosigkeit:

- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung > Produkte > Arbeitslose nach Rechtskreisen SGB III und SGB II > [Arbeitslose nach Rechtskreisen – Deutschland, West/Ost, Länder und Agenturen für Arbeit \(Jahreszahlen\)](#)
- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Fachstatistiken > Beschäftigung > Produkte > Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung > [Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung, Deutschland, West/Ost und Länder \(Monatszahlen\)](#)
- Bundesagentur für Arbeit: Statistik > Statistiken > Themen im Fokus > Migration > [Migration und Arbeitsmarkt](#)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Arbeit und Beschäftigung > Arbeitslosigkeit

Autorin: Dr. Margret Koch-Sterrenberg

Tabellen Erwerbstätigkeit

13. Erwerbstätige¹⁾ (am Wohnort)

Land	Erwerbstätige insgesamt			Darunter			Veränderung Erwerbstätige insgesamt		
				Frauenanteil ²⁾	Selbstständigengquote	mit akademischem Abschluss ³⁾			
			Anteil an Erwerbstätigen			Veränderung des Anteils			
	2018	2022	2023 ⁴⁾		2023/2018 ⁵⁾		2023/2022		
Anzahl in 1.000			%			Prozentpunkte	%		
Baden-Württemberg	5.907	5.991	6.081	46,6	7,6	26,8	+5,2	+2,9	+1,5
Bayern	6.995	7.150	7.267	46,8	8,7	25,7	+3,9	+3,9	+1,6
Berlin	1.844	1.901	1.914	47,2	12,6	42,9	+3,8	+3,8	+0,7
Brandenburg	1.246	1.248	1.247	47,3	8,7	22,1	+3,0	+0,1	-0,0
Bremen	330	314	328	46,0	6,6	26,4	+2,3	-0,6	+4,2
Hamburg	966	979	998	47,7	9,9	37,0	+3,6	+3,3	+2,0
Hessen	3.166	3.169	3.263	46,8	8,6	28,2	+4,1	+3,1	+3,0
Mecklenburg-Vorpommern	744	767	778	48,1	8,6	18,5	+2,3	+4,6	+1,5
Niedersachsen	3.971	4.101	4.139	46,9	7,7	22,1	+3,9	+4,2	+0,9
Nordrhein-Westfalen	8.724	8.865	9.000	46,8	8,0	24,6	+4,0	+3,2	+1,5
Rheinland-Pfalz	2.058	2.096	2.134	47,0	8,0	22,1	+3,4	+3,7	+1,8
Saarland	481	478	485	46,3	8,0	19,8	+1,8	+0,8	+1,5
Sachsen	1.966	1.967	1.971	46,8	8,1	23,2	+3,3	+0,2	+0,2
Sachsen-Anhalt	1.020	1.013	1.007	47,1	7,0	16,4	+2,8	-1,3	-0,6
Schleswig-Holstein	1.436	1.471	1.485	47,7	9,4	20,8	+2,7	+3,5	+1,0
Thüringen	1.041	1.019	1.020	46,4	8,0	18,7	+1,7	-2,0	+0,1
Deutschland	41.895	42.527	43.117	46,9	8,4	25,4	+3,9	+2,9	+1,4

1) Bevölkerung in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte); Als Erwerbstätige gelten Personen (15 Jahre und älter), die mindestens 1 Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

3) Hochschul- und Fachhochschulabschluss (Bachelor-, Master- und Diplom) sowie Promotion (ab 2021 inklusive Abschlüssen an Berufsakademien).

4) Erstergebnis 2023 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

5) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung, dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren bis 2019 eingeschränkt.

Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

14. Erwerbstätigenquoten¹⁾

Land	Erwerbstätigenquote der Frauen (15 bis unter 65 Jahre)			Erwerbstätigenquote der Männer (15 bis unter 65 Jahre)			Veränderung der Erwerbstätigenquote			
							Frauen	Männer	Frauen	Männer
	2018	2022	2023 ²⁾	2018	2022	2023 ²⁾	2023/2018 ³⁾		2023/2022	
	%						Prozentpunkte			
Baden-Württemberg	74,2	74,8	75,5	82,7	82,7	83,3	+1,3	+0,5	+0,7	+0,5
Bayern	74,7	75,9	76,7	83,6	83,9	84,2	+2,0	+0,7	+0,8	+0,3
Berlin	71,3	72,0	70,3	77,2	78,2	77,3	-0,9	+0,1	-1,7	-0,9
Brandenburg	76,4	75,8	74,9	78,1	80,0	79,8	-1,4	+1,7	-0,9	-0,2
Bremen	67,9	66,9	67,2	74,8	72,8	76,0	-0,7	+1,2	+0,3	+3,1
Hamburg	73,1	72,0	72,4	79,7	78,4	78,7	-0,7	-1,0	+0,3	+0,3
Hessen	70,8	70,6	72,4	79,2	79,1	80,0	+1,5	+0,7	+1,7	+0,8
Mecklenburg-Vorpommern	71,8	74,7	75,2	74,5	77,1	78,0	+3,4	+3,5	+0,5	+0,9
Niedersachsen	71,4	73,3	73,3	79,1	80,4	80,8	+1,9	+1,7	[n]	+0,4
Nordrhein-Westfalen	68,4	69,7	70,5	77,0	78,4	78,9	+2,1	+1,9	+0,8	+0,5
Rheinland-Pfalz	71,2	72,3	74,1	79,9	81,1	81,2	+2,9	+1,3	+1,8	+0,1
Saarland	69,9	70,2	70,5	77,0	77,5	79,4	+0,7	+2,4	+0,4	+1,8
Sachsen	75,8	76,1	76,3	80,2	81,8	81,6	+0,5	+1,4	+0,2	-0,2
Sachsen-Anhalt	72,8	73,5	74,0	77,0	79,3	77,9	+1,2	+0,9	+0,5	-1,4
Schleswig-Holstein	72,0	72,9	73,5	79,2	80,6	79,9	+1,5	+0,7	+0,6	-0,7
Thüringen	75,0	75,5	75,0	79,2	80,1	80,8	[n]	+1,6	-0,5	+0,7
Deutschland	72,1	73,0	73,6	79,7	80,5	80,8	+1,5	+1,2	+0,6	+0,3

1) Bevölkerung in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte). Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

2) Erstergebnis 2023 – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten.

3) 2020 umfassende methodische Umstellung der Erhebung, dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren bis 2019 eingeschränkt.

Quelle: Mikrozensus; eigene Berechnungen

15. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort)

Land	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt (30.6.)			Darunter Frauen ¹⁾	Anteil der Frauen			Veränderung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	
	2018	2022	2023		2018	2022	2023	2023/2018	2023/2022
	Anzahl				%				
Baden-Württemberg	4.673.437	4.859.072	4.909.317	2.228.939	45,0	45,4	45,4	+5,0	+1,0
Bayern	5.598.946	5.865.583	5.925.202	2.723.955	45,6	45,9	46,0	+5,8	+1,0
Berlin	1.476.248	1.653.911	1.680.089	820.531	49,9	49,0	48,8	+13,8	+1,6
Brandenburg	849.148	882.206	883.289	419.637	48,0	47,8	47,5	+4,0	+0,1
Bremen	330.390	342.243	344.880	152.487	43,9	44,3	44,2	+4,4	+0,8
Hamburg	974.482	1.038.539	1.061.826	491.984	46,5	46,3	46,3	+9,0	+2,2
Hessen	2.584.005	2.711.176	2.739.060	1.248.213	45,3	45,5	45,6	+6,0	+1,0
Mecklenburg-Vorpommern	574.586	584.373	581.066	292.563	50,8	50,4	50,3	+1,1	-0,6
Niedersachsen	2.956.773	3.109.957	3.127.367	1.442.326	45,8	46,1	46,1	+5,8	+0,6
Nordrhein-Westfalen	6.852.557	7.232.841	7.281.274	3.326.804	45,2	45,6	45,7	+6,3	+0,7
Rheinland-Pfalz	1.411.523	1.479.655	1.486.831	694.394	46,5	46,7	46,7	+5,3	+0,5
Saarland	389.131	391.902	392.438	181.380	45,4	46,3	46,2	+0,8	+0,1
Sachsen	1.607.704	1.641.202	1.643.696	786.277	48,6	48,0	47,8	+2,2	+0,2
Sachsen-Anhalt	799.074	804.195	799.075	388.203	49,1	48,7	48,6	+0,0	-0,6
Schleswig-Holstein	984.620	1.043.551	1.052.392	503.521	47,7	47,9	47,8	+6,9	+0,8
Thüringen	805.987	803.295	799.544	382.579	48,2	47,9	47,8	-0,8	-0,5
Deutschland²⁾	32.870.228	34.445.087	34.709.056	16.084.456	46,2	46,4	46,3	+5,6	+0,8

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

2) Einschließlich Beschäftigten, die keinem Land zuzuordnen waren, sowie ohne Angabe des Landes.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Quartalszahlen), Nürnberg, Datenstand Dezember 2023; eigene Berechnungen

16. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Arbeitsort)

Land	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (ohne Beschäftigte im Nebenjob) insgesamt (30.6.)			Darunter Frauen ¹⁾	Anteil der Frauen			Veränderung ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte insgesamt	
	2018	2022	2023		2018	2022	2023	2023/2018	2023/2022
	Anzahl				%				
Baden-Württemberg	681.686	604.523	620.458	377.856	63,3	61,6	60,9	-9,0	+2,6
Bayern	758.332	674.305	692.061	433.115	65,2	63,3	62,6	-8,7	+2,6
Berlin	142.644	122.436	131.384	71.122	54,0	54,0	54,1	-7,9	+7,3
Brandenburg	89.240	79.389	82.342	43.015	53,5	52,7	52,2	-7,7	+3,7
Bremen	44.629	38.181	39.465	22.308	58,3	57,4	56,5	-11,6	+3,4
Hamburg	102.683	89.333	94.513	54.597	59,2	58,1	57,8	-8,0	+5,8
Hessen	369.902	326.174	335.526	200.638	62,0	60,4	59,8	-9,3	+2,9
Mecklenburg-Vorpommern	62.658	56.168	57.829	29.590	51,5	51,1	51,2	-7,7	+3,0
Niedersachsen	498.005	442.680	450.645	268.824	62,5	60,3	59,7	-9,5	+1,8
Nordrhein-Westfalen	1.182.468	1.024.014	1.036.237	624.131	62,6	60,8	60,2	-12,4	+1,2
Rheinland-Pfalz	258.141	223.810	229.050	138.558	62,9	61,3	60,5	-11,3	+2,3
Saarland	66.226	56.385	56.800	33.371	61,7	59,5	58,8	-14,2	+0,7
Sachsen	156.180	137.516	143.227	76.693	54,1	53,7	53,5	-8,3	+4,2
Sachsen-Anhalt	74.941	65.527	67.887	35.881	55,0	53,1	52,9	-9,4	+3,6
Schleswig-Holstein	172.735	151.569	154.556	88.268	59,4	57,8	57,1	-10,5	+2,0
Thüringen	80.235	70.919	73.311	38.845	54,1	52,9	53,0	-8,6	+3,4
Deutschland²⁾	4.741.926	4.163.860	4.266.141	2.537.291	61,7	60,1	59,5	-10,0	+2,5

1) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

2) Einschließlich Beschäftigten, die keinem Land zuzuordnen waren, sowie ohne Angabe des Landes.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Zeitreihe Quartalszahlen), Nürnberg, März 2024; eigene Berechnungen

17. Arbeitslose und Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitte)

Land	Arbeitslose			Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen			Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Veränderung der Arbeitslosenzahl	
	2018	2022	2023	2018	2022	2023		2023/2018	2023/2022
	Anzahl			%					
Baden-Württemberg	195.128	223.119	245.466	3,2	3,5	3,9	5,2	+25,8	+10,0
Bayern	214.017	235.851	257.096	2,9	3,1	3,4	4,5	+20,1	+9,0
Berlin	156.230	179.327	187.930	8,1	8,8	9,1	11,7	+20,3	+4,8
Brandenburg	83.669	74.242	78.996	6,3	5,6	5,9	7,5	-5,6	+6,4
Bremen	34.904	37.214	39.050	9,8	10,2	10,6	13,9	+11,9	+4,9
Hamburg	65.589	73.800	80.806	6,3	6,8	7,4	9,8	+23,2	+9,5
Hessen	154.337	164.492	181.344	4,6	4,8	5,2	6,8	+17,5	+10,2
Mecklenburg-Vorpommern	64.993	59.571	63.191	7,9	7,3	7,7	9,8	-2,8	+6,1
Niedersachsen	227.834	230.553	251.873	5,3	5,3	5,7	7,4	+10,6	+9,2
Nordrhein-Westfalen	650.768	668.502	710.175	6,8	6,8	7,2	9,3	+9,1	+6,2
Rheinland-Pfalz	98.764	102.515	110.716	4,4	4,6	4,9	6,4	+12,1	+8,0
Saarland	32.233	33.017	35.598	6,1	6,3	6,8	9,1	+10,4	+7,8
Sachsen	126.311	118.216	131.069	6,0	5,6	6,2	7,9	+3,8	+10,9
Sachsen-Anhalt	88.106	77.978	82.627	7,7	7,1	7,5	10,2	-6,2	+6,0
Schleswig-Holstein	85.053	81.564	87.757	5,5	5,2	5,5	7,2	+3,2	+7,6
Thüringen	62.145	58.172	64.978	5,5	5,3	5,9	7,6	+4,6	+11,7
Deutschland	2.340.082	2.418.133	2.608.672	5,2	5,3	5,7	7,4	+11,5	+7,9

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, Nürnberg, Januar 2024; Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, Jahreszahlen – Teil Arbeitsmarkt, Mai 2024

18. Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren (Jahresdurchschnitte)

Land	Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren			Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen ¹⁾					Veränderung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen insgesamt	
	2018	2022	2023	insgesamt		Männer ²⁾	Frauen ²⁾	2023/2018	2023/2022	
				2018	2022	2023				
Anzahl			%							
Baden-Württemberg	17.537	17.453	20.219	2,5	2,5	2,9	3,2	2,6	+15,3	+15,9
Bayern	21.027	20.436	23.039	2,5	2,5	2,8	3,1	2,4	+9,6	+12,7
Berlin	12.701	14.178	14.716	8,0	8,8	8,7	9,7	7,6	+15,9	+3,8
Brandenburg	5.768	6.029	6.801	6,5	5,9	6,3	6,9	5,7	+17,9	+12,8
Bremen	3.246	3.319	3.341	9,1	8,4	8,3	9,1	7,3	+2,9	+0,7
Hamburg	5.285	5.414	5.895	5,1	5,4	5,7	6,4	4,9	+11,5	+8,9
Hessen	15.494	15.435	17.601	4,3	4,5	5,0	5,5	4,5	+13,6	+14,0
Mecklenburg-Vorpommern	5.613	5.668	6.261	8,5	8,0	8,5	9,1	7,7	+11,5	+10,5
Niedersachsen	23.438	21.716	24.215	4,7	4,6	5,0	5,5	4,4	+3,3	+11,5
Nordrhein-Westfalen	57.035	53.199	59.458	5,4	5,2	5,7	6,3	5,0	+4,2	+11,8
Rheinland-Pfalz	10.184	9.081	10.514	4,0	3,8	4,3	4,8	3,7	+3,2	+15,8
Saarland	2.702	2.211	2.513	5,2	4,4	5,0	5,6	4,2	-7,0	+13,7
Sachsen	9.858	9.911	12.237	6,1	5,6	6,5	7,0	5,9	+24,1	+23,5
Sachsen-Anhalt	7.068	6.945	7.629	8,7	7,7	8,1	8,5	7,5	+7,9	+9,8
Schleswig-Holstein	8.503	7.379	8.565	4,7	4,4	5,1	5,7	4,3	+0,7	+16,1
Thüringen	4.885	5.097	6.311	6,1	5,6	6,5	7,0	6,0	+29,2	+23,8
Deutschland	210.342	203.469	229.312	4,4	4,4	4,9	5,4	4,3	+9,0	+12,7

1) Der entsprechenden Altersgruppe.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, Nürnberg, Januar 2024; Sonderauswertungen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Bestand Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre nach Geschlecht, Juli 2019/April 2023/April 2024

